

Die drei ??? und der riskante Ritt (51)

- Hörspielskript von Monique Carrera -

Seite 1

Titelmusik

Erzähler: Die drei Fragezeichen Justus, Bob und Peter saßen in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz von Onkel Titus Jonas und beschäftigten sich mit einem Kreuzworträtsel. Es war kinderleicht zu lösen. Und das machte sie stutzig. Denn bei diesem Rätsel gab es eine Reise nach Mexiko zu gewinnen. Ein wirklich interessanter Preis.

Schrottplatzgeräusche im Hintergrund, Blacky krächzt

die drei Jungen lachen und tuscheln miteinander

Bob: *(tuschelnd)* ...ist unmöglich...

Justus: Lächerlich ist das. Dieses Rätsel könnte ein zehnjähriger lösen!

Peter: Ja, und dann steht da: „das Gewinnspiel wendet sich ausschließlich an Schüler der Oberstufe. Teilnahme kostenlos.“

Bob: *(leise, während Peter spricht)* 20, 30...

Peter lacht amüsiert

Peter: Also, wenn die so was verteilen, warum sollen wir da nicht mitmachen?

Justus: *(stutzig)* Seltsam... Die Lösung soll nicht schriftlich eingereicht, sondern auf Tonband gesprochen werden. Da ist doch was faul?!

Bob: Äh, Du meinst, es ist so ne Art Werbung oder so?

Justus: Wie auch immer, Bob, die Lösung ist so leicht dass wahrscheinlich Tausende von richtigen Lösungen eingehen. Der Gewinner muss also ausgelost werden. Wir sind zu dritt. Da reichen wir alle drei eine Lösung ein.

Bob: *(euphorisch)* Das verdreifacht unsere Chance!

Peter: OK, ich bin dabei!

Musik

Erzähler: Die drei Detektive gaben ihre Lösungen ab und drei Tage später tauchte ein großer, schlanker Mann auf dem Schrottplatz auf. *(Ein Auto hält an, Schrottplatzgeräusche, ein Hund bellt)* Freudestrahlend ging er auf Justus, Bob und Peter zu.

Schritte

Dustin Rice: Hallo!

Peter: Hallo!

Justus und Bob: *(gleichzeitig)* Schönen Tag!

Dustin Rice: Ich bin Dustin Rice. Einer von euch hat eine Reise nach Mexiko gewonnen.

Justus: *(fröhlich)* Aha...

Dustin Rice: Bitte, sag doch mal: „Hör’ ich die Lieder von Mexiko“.

Bob: *(erstaunt)* Was? Hm?

Peter: Was soll den der Blödsinn?

Dustin Rice: Ist kein Blödsinn! Bitte, sag’s!

Peter: „Hör’ ich die Lieder von Mexiko“.

Dustin Rice: Hm... Hah... nee, das ist es nicht. Und jetzt du.

Peter: Na los, Bob, ich hab’s ja auch gesagt.

Bob: *(stockend)* „Hör’ ich die Lieder von Mexiko“.
Peter lacht

Dustin Rice: Ach, tut mir leid, auch nicht. Und du?

Justus: Wenn’s Ihnen Spaß macht... „Hör’ ich die Lieder von Mexiko“.

Dustin Rice: *(freudestrahlend)* Wow! Wow! Das ist es! Du bist also Justus Jonas!
Bob und Justus lachen erfreut

Dustin Rice: Wow!

Dustin Rice: Für meine Freunde bin ich Dusty. Ich hab das große Vergnügen, dir mitteilen zu können, dass du einen kostenlosen Aufenthalt auf meine Ranch in Mexiko gewonnen hast.

Bob: *(stolz)* Justus!

Justus: *(vergnügt)* Ist ja toll! Wie viele Gewinner gibt es sonst noch?

Dustin Rice: *(erstaunt)* Äh Wie viele?

Justus: Ja?

Dustin Rice: *(lacht)* Keinen, Justus. Keinen.

Justus: *(erstaunt)* Aha...?

- Dustin Rice:** Nur dich! Du bist der einzige, der gewonnen hat.
- Justus:** Ach..., dann war ich der einzige, der alle Kästchen des Kreuzworträtsels richtig ausgefüllt hat?
- Dustin Rice:** *(stutzig, überlegend)* Ach... Hmm... Äh ja!
- Erzähler:** Peter und Bob hatten völlig gleichlautende Lösungen eingeschickt; warum log Dusty Rice? Warum verschwieg er den wahren Grund dafür, dass er Justus als Gewinner auserkoren hatte. Die drei Fragezeichen wurden neugierig. Für sie stand fest, dass etwas nicht stimmte. Sie wollten den Preis annehmen, aber nur, um herauszufinden was für ein Geheimnis sich hinter dem seltsamen Gewinnspiel verbarg.
- Justus:** Und wer bezahlt das alles? Und warum?
- Dustin Rice:** Ich bezahle! Als Werbung für meine Ranch. Ich will ein Feriencamp für junge Leute aus meiner Ranch machen.
- Justus:** *(freut sich)* OK. Danke. Ich nehme den Preis gern an. Allerdings komme ich nicht ohne meine Freunde hier.
- Peter und Bob lachen leise*
- Dustin Rice:** Ihr wollt zu dritt kommen?
- Peter und Bob:** Ja, natürlich
(beide lachen)
- Dustin Rice:** *lacht*
- Das verteuert die ganze Geschichte für mich, aber ich bin nicht kleinlich. Einverstanden!
- Erzähler:** Dusty Rice zeigte ihnen eine Karte von Nordmexiko, besprach einige Einzelheiten der Reise und gab ihnen 600 Dollar für die Reisekosten. Dann verabschiedete er sich, stieg in einen Jeep, winkte freundlich und brauste davon.
- Autogeräusche, die Schrottplatzgeräusche verstummen leiser werdend*
- Musik*
- Erzähler:** Am nächsten Tag waren die drei Detektive wieder in der Zentrale um über die bevorstehende Reise nach Mexiko und die seltsamen Umstände zu reden, die zu dem Gewinn dieser Reise geführt hatten. Nebenbei öffnete Justus einen Brief. Im Umschlag steckte eine Tonbandkassette.
- gedämpfte Schrottplatzgeräusche im Hintergrund*
- Justus:** *(stutzig)* Höchst merkwürdig...
- Bob:** Hm?

Justus: Keine Briefmarke! Nur mein Name drauf!

Blacky krächzt

Justus: Der Absender oder der Bote muss den Brief direkt bei uns in den Briefkasten geworfen haben!

Peter: Du, vielleicht war's die, die blonde Frau vorhin, mit der Sonnenbrille.

Justus: Hm...

Peter: Die stieg gerade in ihr Auto, als wir kamen.

Justus: Ja, das könnte sein, Peter. Mal hörn, was auf der Kassette drauf ist.

Bob: *(zustimmend)* Hmm

Das Tonbandgerät wird eingeschaltet

Brit: *(Bandaufnahme)* Bitte, komm nicht nach Mexiko! Wenn du das tust, begibst du dich in größte Gefahr! Ich bitte dich dringend, komm nicht hier her! Bleib' in Kalifornien und...

Peter: *(noch während die Aufnahme abgespielt wird)* Was?

Das Tonbandgerät wird ausgeschaltet

Bob: Was?

Justus: Was soll denn das? Die Stimme kommt mir irgendwie bekannt vor...

Peter und Bob lachen

Peter: Das kann ich mir vorstellen. Sag mal, willst du uns veralbern oder wie?

Justus: *(nachdenklich)* Wieso? Ich verstehe dich nicht, Peter.

Peter: Na hör mal, was sollen wir denn davon halten, dass du dir selber ne Warnung schickst?

Bob: Ja, natürlich.

Peter: Das kann doch nur 'n Witz sein!

Bob lacht

Justus: Ist es aber nicht! Ich habe das nicht abgeschickt, wie kommst du darauf?

Bob: Also wenn das so ist, Justus, dann hat es jemand geschafft, deine unverkennbare Stimme perfekt nachzuahmen.

Justus: *(ungläubig)* Meine Stimme?

Peter und Bob lachen

Peter: Ja! – Also ich verwette mein Auto, dass du dieses Band selber besprochen hast.

Justus: Das Auto gehört mir! Ich habe das Band nämlich nicht besprochen. Auf Ehre und Gewissen!

Peter: Ach, komm...

Justus: Auch, wenn diese Stimme so klingt, wie meine. Es ist nicht meine Stimme.

Bob: *(erstaunt)* Nicht deine Stimme? Wirklich nicht?

Justus: Nein!

Das Tonbandgerät wird eingeschaltet

Brit: *(Bandaufnahme)* Ich bitte dich dringend, komm nicht hier her!

Das Tonbandgerät wird ausgeschaltet

Bob: Also, dann kann ich nur sagen, diese ganze Geschichte wird immer geheimnisvoller. Erst das seltsame Kreuzworträtsel,

Das Tonbandgerät wird eingeschaltet

Brit: *(Bandaufnahme)* Bleib' in Kalifornien!

Das Tonbandgerät wird ausgeschaltet

Bob: Und jetzt dieser Tonbandbrief. Also, ich bin gespannt, was uns in Mexiko erwartet.

Musik

Erzähler: Wenige Tage später fahren die drei Detektive mit dem Bus nach Mexiko. Nach anstrengender Reise erreichten sie eine schön gelegene Ranch an einem See. Dusty Rice begrüßte sie überschwänglich und führte sie dann in einen großen, behaglich eingerichteten Raum mit offenem Kamin und bequemen Stühlen.

Schritte auf knarzendem Holz, Küchengeräusche im Hintergrund

Bob: *(erleichtert)* Noach... Mann, das ist ja richtig gemütlich hier.

Dustin Rice: Ja, seht euch nur um. Ihr seid jetzt wohl hungrig, was?

Justus lacht

Peter: Sie können ja Gedanken lesen, Dusty.

Hände klatschen

Dustin Rice: Ascensión! Ah, da bist du ja!

Ascensión lacht leise

Dustin Rice: Jungs, das ist der Küchenchef!

Bob: Hallo.

Ascensión: Holla!

Die Jungen lachen

Ascensión: Willkommen auf der Ranch! Ich habe schon alles vorbereitet, hoho. Es wird euch schmecken!

Dustin Rice: *(lacht)* Esst Freunde!

Bob: Ach...

Justus: Hmm...

Dustin Rice: Ich lasse euch einen Augenblick allein. Aber ich bin bald wieder da.

Musik

Erzähler: Ascensión erwies sich als vorzüglicher Koch. Was er auf den Tisch brachte, begeisterte die drei Jungen. Leider kam Dusty allzu früh zurück. Und er war ungeduldig. Er führte seine Gäste aus dem Haus um ihnen die Pferde und vor allem seinen Burro, einen kleinen, fast weißen Esel, zu zeigen.

Schritte, Vögel zwitschern, Grillen zirpen, Pferdewiehern im Hintergrund

Peter: Das ist ja ein hübsches Tier. Kann man den Burro anfassen?

Dustin Rice: Lieber nicht, Peter. Blondie ist sehr jung, keine zwei Jahre alt. Und noch nicht gezähmt.

Hufe schlagen aus

Peter: Hoppla, Blondie schlägt ja aus!

Dustin Rice: Ich sagte ja, Vorsicht! In den Bergen gibt es sehr viele Wildesel. Die kleine hat sich zu uns verlaufen, und da hab ich sie hier behalten. Hm... oh, du könntest sie ja mal rufen. Ruf einfach: „Komm her, Blondie!“ Mal sehen, was sie macht.

Peter: *(laut fordernd)* Blondie! Komm her! Komm, Blondie!

Justus und Bob lachen

Bob: Sie legt die Ohren zurück. Sie mag das wohl nicht.

Dustin Rice: Versuch du es mal, Bob!

Bob: *(selbstsicher)* Also bei mir klappt das besser, passt auf: *(mit der Zunge schnalzend, freundlich lockend)* Blondie, komm her! Na, sei brav!

Peter und Justus lachen, Fliegen summen

Peter: *(lachend)* Sie rührt sich nicht, legt nur die Ohren zurück.

Bob stöhnt enttäuscht

Dustin Rice: Na, und du, Justus ? Versuch's auch.

Justus: Na schön, wenn es Ihnen Freude macht.
(freundlich lockend)
Komm her, Blondie, na komm!

Huftraben

Peter: *(überrascht)* Das ist ja nicht zu fassen, sie kommt!

Justus: Äh, ich, äh...

Bob: Blondie ist ganz vorsichtig.

Peter: Sie schnuppert an dir Justus.

Justus lacht verlegen, Blondie schreit

Peter: *(erstaunt)* Sonst bist du doch gar kein Tierfreund.

(Justus stottert verlegen) Ja, ich...

Peter: Jedenfalls nicht der größte aller Tierfreunde, oder?

Justus: Braves Tierchen.

Bob: Liebe auf den ersten Blick. Sag mal, Justus, wie machst du das, bloß?

Justus: *(verlegen)* Ich...

Bob: Du sagst doch genau das gleiche, wie wir und schon hast du sie am Hals.

Dustin Rice: Streichele sie! Mal sehen, was geschieht, wenn du sie streichelst.

Justus: Beißt sie auch nicht?

Dustin Rice: Warum sollte sie? Sie mag dich!

Justus: Also gut.

Justus geht auf Blondie zu, Fliegen summen, die Jungen lachen und tuscheln

Peter: *(überrascht)* Also, das ist ja nicht zu fassen.

Justus und Bob lachen

Peter: Sie lässt sich streicheln und rückt noch näher an Justus ran. Das ist Hexerei. Sie reibt sich die Nase an seiner Brust.

Justus lacht erstaunt

Dustin Rice: Das ist eine Überraschung. Blondie lässt sonst niemand an sich heran. Steig auf. Ich wette, mit dir dass sie dich auch reiten lässt.

Justus: Äh, na ja, ich kann es ja mal versuchen. Ist sie denn kräftig genug für mich?

Dustin Rice: Allemal. Steig auf.

Justus: OK, ich versuche es.

Justus stöhnt angestrengt
Dustin Rice lacht zustimmend

Dustin Rice: Toll, hab ich's nicht gesagt? Sag „Los“ oder „auf, Los!“

Justus: *(mit fester, freundlicher Stimme)* Auf, Blondie, Los!

Hufe trappeln, die Jungen und Dustin Rice lachen

Dustin Rice: A, ha, ha, die kleine fliegt auf dich! Ich bin begeistert!

Peter: Also wirkt eben dein animalischer Magnetismus, Justus – auf Blondinen ausgerichtet.

Justus: Brrr, Blondie, das reicht!

Justus lacht

Justus: Bist ein braves Mädchen! Vielleicht erinnere ich dich an jemand anderes.

Dustin Rice: *(lachend)* Ach, woher? Dieser kleine Burro kam direkt aus der Wildnis hier her. Außer mir und Ascensión ist er noch keinem anderen Menschen begegnet. Und du siehst ganz anders aus als ich oder der Mexikaner.

Justus: *(lachend)* Tja, das kann man wohl sagen.

Erzähler: Justus knetete seine Unterlippe. Das machte er immer, wenn er an einem schwierigen Fall herumknobelte. Er behauptete, das sei seiner Gedankentätigkeit förderlich. Er knetete noch, als sie später allein auf ihrem Zimmer waren.

Justus brummt gedankenverloren

Peter: Blondie!

Justus: E-he...

Bob brummt

Peter: Dass ich jetzt erst darauf komme... Blondie war eines der Lösungswörter aus dem Kreuzworträtsel.

Justus: Das stimmt, Peter. Und da waren noch andere Lösungen, die ich sehr beziehungsreich finde.

Bob: Andere? Wieso, was meinst du damit?

Justus: Genau die Wörter, die Dusty uns vorgab und die ich zu dem Burro sagte. Sie steckten alle in der Lösung des Kreuzworträtsels.

Peter: Tatsächlich? Welche denn?

Justus: Die Wörter „komm“, „her“, „auf“, „los“, „halt“... und Blondie gehorchte jedes Mal aufs Wort. Mir jedenfalls. Und das ist verwunderlich.

Peter brummt zustimmend

Bob: Eben. Wenn du diese Wörter sagst, dann haben sie eine Wirkung auf den Esel. Bei Peter, Dusty oder mir machen sie den Burro höchstens aggressiv.

Justus: Das ist es ja. Man könnte annehmen, dass dieses kleine Langohr mir schon einmal begegnet ist. Blondie erkennt mich ganz offensichtlich an meiner Stimme.

Musik

Erzähler: An diesem Abend gingen die drei früh zu Bett. Sie waren müde von der Reise. Doch Justus wachte schon bald wieder auf, weil es direkt neben ihm am Fenster rumorte.

ein Esel schreit im Hintergrund, herumwälzen im Bett

Bob brummt

Justus: *(brummt genervt)* Psst... Burro, sei leise, wir wollen schlafen.

Peter: *(leise)* Dein Lieblingseesel kann ohne dich nicht sein.

Justus: *(stöhnt leise und genervt)* Lieblingseesel... das ist Blondie bestimmt nicht!

Peter lacht leise

Justus steht ächzend und stöhnend auf

Justus: Ach...
Hach...

Peter: Hey... Hey Justus, warum ziehst du dich an? Wo willst du jetzt hin?

Justus: Ich gehe raus und bringe Blondie in den Corral. Sonst gibt er die ganze Nacht keine Ruhe.

Peter: *(flüsternd)* Moment! Ich komm mit.

Justus stöhnt angestrengt, Bob brummt und schnarcht

Justus: *(leise)* Noch die Schuhe...
Leise, damit Bob nicht aufwacht, Peter!

Bob schnarcht und brummt

Peter: *(flüsternd)* Ja, ja, schon gut!

Justus: *(leise)* So, komm mit, Peter.

Peter: *(flüsternd)* Ja.

Schritte auf knarzendem Holz, eine Tür wird geöffnet

Schritte auf sandigem Geröll, ein Vogel schreit, Grillen zirpen

Justus: *(leise, beruhigend)* Ja Blondie, ist ja gut! Bist ein braves Mädchen! Wir bringen dich jetzt in den Corral. Verstehst du? Wir sind müde. Wir wollen schlafen.

Peter: *(flüsternd)* Warte mal!

Musik setzt ein

Justus: *(leise)*
Ich sehe schon. Da auf der Terrasse ist Ascensión mit einer Frau.

Stimmen im Hintergrund

Peter: *(leise)* Nicht zu fassen. Das ist diese unheimliche Frau, die wir in Rocky-Beach gesehen haben. Erinnerst du dich? Die wahrscheinlich die Tonbandkassette mit deiner Stimme in unseren Briefkasten geworfen hat.

Justus: *(leise, bestimmt)* Es war nicht meine Stimme!

Peter: Na gut...! Aber ich sage dir, das ist die blonde Frau mit der Sonnenbrille. Ich erkenn sie wieder...!

Justus: *(fällt Peter ins Wort)* PSST!

Mercedes: *(besorgt drängend)* Du musst mir helfen, Ascensión. Du weißt, wozu Rice fähig ist, wenn er sie findet, vielleicht bringt er sie sogar um!

Ascensión: Also gut, Mercedes. Ich werde tun was ich kann, um dir zu helfen. Du kannst dich auf mich verlassen.

Mercedes: Danke. Ich muss jetzt gehen.

Ascensión: Ja. Es ist besser so. Gute Nacht.

Mercedes: Gute Nacht.

Schritte

- Justus:** *(leise)* Sie sind weg! Hmm...
Und jetzt in den Corral, Blondie. Na, komm!
- Peter:** Just, was hatte das jetzt zu bedeuten?
- Justus:** Ich hab keine Ahnung, Peter.
eine Metalltür wird quietschend geschlossen
- Justus:** Nur eins ist mir klar: irgendjemanden darf dieser Rice nicht finden. Dabei handelt es sich entweder um eine Frau oder um eine Gruppe von mindestens zwei Menschen.
- Peter:** Wie kommst du darauf?
- Justus:** Die blonde Frau hat gesagt: „Du weißt, wozu Rice fähig ist, wenn er „sie“ findet, bringt er „sie“ vielleicht um!“ Wohl gemerkt „sie“ und nicht „ihn“, OK?
- Peter:** OK, ich hab's kapiert. Aber ich weiß immer noch nicht, um was es geht.
- Justus:** Das entzieht sich meiner Kenntnis ebenfalls, Peter. Sicher scheint nur, dass Rice irgendjemanden sucht und dass wir dabei eine Rolle spielen. Er scheint zu glauben, dass er mit Hilfe meiner Stimme zum Ziel kommen kann.
- Peter:** *(verdutzt)* Hä?
- Justus:** Genau. Du hast es auf den Punkt gebracht. Gute Nacht, Blondie!
Musik
- Erzähler:** Als Justus am nächsten Morgen zum Corral ging, goss der Koch Wasser in den Trog. Doch Blondie wollte nicht trinken. Freudig eilte sie dem Detektiv entgegen um ihn zu begrüßen. Justus ließ es sich gefallen. Er tätschelte ihr den Hals.
im Freien, schnatterndes Vogelkrächzen
- Justus:** Buenos Dias, Ascensión!
- Ascensión:** Buenos Dias, Justus!
- Justus:** Blondies Vorderbeine sind ja gar nicht mehr gefesselt.
- Ascensión:** Ah – der Chef hat ihr den Strick abgenommen.
- Justus:** Der Chef? Warum hat Mr. Rice das getan?
- Ascensión:** Hoch, weil Blondie nicht mehr wegläuft, seit du hier bist.
- Justus:** *(überrascht)* Ich? Was hab ich damit zu tun?

- Ascensión:** Blondie ist dir dankbar. Sie glaubt, dass du ihr das Leben gerettet hast. Burros sind gute treue Tiere. Sehr dankbar.
- Justus:** ...und sehr anhänglich.
- Ascensión:** Ja, doch, das sind sie. Oh entschuldige mich, ich muss in die Küche.
- Justus:** Warten Sie einen Moment. Können Sie mir nicht noch mehr über Wildesel sagen?
- Ascensión:** Oh, da gibt es nicht viel. Sie haben ein besonders gutes Gehör. Sie können sogar einen Menschen an der Stimme erkennen.
- Justus:** Och...
- Musik*
- Erzähler:** Mehr mochte der Koch nicht sagen. Er zog sich in seine Küche zurück. Wenig später frühstückten die drei Detektive und gingen dann zum See hinunter. Sie wollten ungestört miteinander reden.
- Wasserplätschern, Stimmengewirr*
- Justus:** Burros sind bestimmten Menschen manchmal sehr zugetan. Und in solchen Fällen reagieren sie zuverlässig auf deren Stimme.
- Peter:** Soll heißen? Blondie wird ein Leben lang Feuer und Flamme für dich sein...?
- Justus:** Ich gehe jede Wette ein, Kollegen, dass sich dieses blöde Kreuzworträtsel genau darum dreht. Dusty fahndete nach einer Stimme, die der eines bestimmten Menschen zum verwechseln ähnlich ist. Ich glaube, es handelt sich um jemanden, der Blondie vielleicht mal das Leben gerettet hat. Seine Stimme muss meiner Stimme sehr ähnlich sein. Erinnert ihr euch, wie aufgeregt Dusty war, als er uns Blondie gestern vorführte? Er gab nicht eher Ruhe, als bis ich Blondie einige Befehle gab. Und er strahlte, als Blondie mir gehorchte.
- Peter:** Schön und gut Just. Aber warum sollte jemand so viel Geld ausgeben und sich die Mühe machen, eine Stimme zu finden, auf die Blondie reagiert?
- Justus:** Na, das ist der Knackpunkt, Peter. Es geht hier nicht um die Stimme. Burros können hervorragend sehen. Viel besser, als Menschen. Folglich erkennen sie einen Menschen nicht nur an der Stimme, sondern gleichzeitig auch am Aussehen.
- Peter:** Just, könnte es nicht sein, dass Blondie dich mit deinem Double Jan Carew aus dem Fall „Doppelgänger“ verwechselt?
- Justus:** Ausgeschlossen, Peter! Erstens ist Jan schon seit Jahren in Europa, und zweitens solltest du nicht vergessen, dass er mir zwar verblüffend ähnlich sieht, aber eine völlig andere Stimme hat.
- Musik*

Erzähler: Als die drei Detektive am nächsten Morgen beim Frühstück waren, setzte sich Dusty mit sorgenvoller Mine zu ihnen. Er legte sich Spiegeleier und Schinken auf den Teller, aß jedoch nichts.

Geschirrklimpern

Justus: *(mit halbvollem Mund)* Hm... Na, keinen Appetit mehr?

Dustin Rice: Blondie macht mir Sorgen.

Peter: *(mit halbvollem Mund)* M-hm – was hat sie denn? Irgendwelchen Kummer? Ist sie verstimmt?

Dustin Rice: Ein Burro ist nichts für die Koppel. Da gibt es bald Probleme.

Bob: Warum? Wird das Futter knapp?

Dustin Rice: Nein, es ist wegen der Hufe. Burros stammen aus Nordafrika.
(Bob brummt skeptisch erstaunt)

Dustin Rice: Sie sind harten, steinigen Boden gewohnt. Ihre Hufe wachsen sehr schnell.
(Peter brummt erstaunt)

Dustin Rice: Auf Stein und Geröll schleifen sie sich ab aber auf weichem Grund nicht. Schon nach wenigen Tagen können die Tiere dadurch zu Krüppeln werden.

Peter: Können sie die Hufe nicht beschneiden?

Dustin Rice: Ausgeschlossen, nicht bei einem wilden Burro.
(Bob brummt erstaunt)

Dustin Rice: Blondie würde sofort auskeilen, wenn ich es versuchte. Nein, ich meine, wir sollten sie freilassen, damit sie in die Berge zurückkehren kann. Nur... *(skeptisch)* seit Justus hier ist, will sie nicht mehr weg.

Peter: *(lacht)* Na und? Was kann man dann machen?

Dustin Rice: Justus könnte Blondie begleiten.

Peter lacht

Dustin Rice: Wir könnten alle zusammen eine kleine Tour durch die Berge machen.
(Justus lacht)

Dustin Rice: Zwei oder drei Tage. Na, wie findet ihr das?

Bob: *(zögernd)* Nja, wir werden uns das überlegen.

Dustin Rice: *(lachend)* Was gibt es da zu überlegen? Morgen brechen wir auf, OK?

Justus: Wir möchten darüber reden, Dusty. Einverstanden?

Dustin Rice: *(zögernd)* Ach, hm... Einverstanden! Lasst euch aber nicht zu viel Zeit, die Sache mit den Hufen drängt. Es muss was passieren!

Justus: Kollegen – *(mit fester Stimme)* lächerlich!

Bob: Er hätte sich wirklich was besseres ausdenken können! Wir wissen ja, dass es nicht um die Hufe geht, sondern um etwas ganz anderes.

Justus und Peter brummen zustimmend

Bob: Aber jetzt muss Dusty endlich damit rausrücken, was er wirklich will. Dieser Ausflug in die Berge ist der Schlüssel zum Ganzen. Sind wir uns da einig – Justus?

Justus: Klar! Dazu braucht Dusty mich und meine Stimme. Blondie soll uns zu einem bestimmten Ort führen.

Peter: Hmm... Hoch oben in den Bergen. Und was gibt es dort? Gold!

Bob: *(lacht noch während Peter spricht)* Ja, genau! Den Schatz der Sierra Madre! Und den hat schon Humphrey Bogart gesucht. In seinem berühmten Film.

Justus: Wir machen mit. Nur so finden wir heraus, um was es geht. Einverstanden?

Peter: *(euphorisch)* Na klar doch!

Justus: OK! Und jetzt bringen wir Dusty die frohe Kunde. Er wird begeistert sein!

Bob brummt grinsend

Peter: Also ich breche erst in Jubel aus, wenn ich den Schatz der Sierra Madre in den Händen halte!

verhaltenes Lachen bei den Jungen

Musik

Erzähler: Dusty schien ein riesiger Stein vom Herzen zu fallen, als die drei seinem Vorschlag zustimmten. Er begann sofort mit den Vorbereitungen für den Ausflug, der am folgenden Tag in aller Frühe beginnen sollte. Peter und Bob gingen zum See hinunter, um ein wenig zu angeln. Justus suchte die Küche auf. Er wollte Ascensión einige Fragen stellen. Als er eintrat, bastelte der Koch an einem Walkie-Talkie.

Schritte

Justus: Na – gibt's Schwierigkeiten?

Ascensión: *(brummt genervt und verärgert)* Nach, das ist keine Arbeit für mich! Davon verstehe ich nichts!

Justus: Darf ich mal sehen? Funktioniert es überhaupt nicht mehr?

Ascensión: Überhaupt nicht mehr. Kein Ton kommt raus!

Justus: Dann will ich mal sehen...

Aha, da ist der Fehler schon. Ein Kabel ist locker und das andere ist falsch angeschlossen. Wo ist denn das zweite Gerät?

Ascensión: *(zögernd)* weiß ich nicht.

Justus: Ascensión, sind wir eigentlich die ersten Amerikaner, die auf die Ranch kommen, oder waren schon mal andere da?

Ascensión: *(zögernd)* Manchmal... kommen Leute vorbei.

Justus: Reden die wie ich oder erinnert Sie meine Stimme vielleicht an irgendjemand anderen?

Ascensión: *(lachend)* Für mich haben Amerikaner alle die gleiche Stimme.

Justus: Aber nicht für Blondie.

Ascensión: *(lachend)* Ach, die ist... äh... Wer weiß.

Justus: *(etwas enttäuscht)* Na schön. Ich sehe schon, Sie wollen mir nicht antworten. Hm... Bitte sehr, das Gerät ist fertig.

Ascensión: Oh, oh, – Gracias! Gracias! *(lachend)* Danke.

Erzähler: Justus konnte es nicht verstehen. Warum verhielt sich der Koch so eigenartig? Warum gab er keine Auskunft? Sonst war er keineswegs verschwiegen. Doch auf Fragen nach Blondie und jungen Amerikanern wollte er offensichtlich nicht das sagen, was er wusste.

Musik

Erzähler: Am nächsten Morgen brach Dusty mit Justus, Bob und Peter auf. Er fuhr einen Jeep mit Anhänger auf dem er ein Pferd transportierte. Blondie trabte willig neben dem Jeep her. Gegen Mittag wurde das Gelände immer schwieriger. Und schließlich hielt der Rancher den Jeep an.

Ein Auto hält an, Bremsen, Autotüren werden geöffnet

Dustin Rice: So, jetzt müssen wir zu Fuß weiter gehen.

Justus: *(stöhnend)* Ach, oh je...

Peter und Bob entspannen sich

Dustin Rice: Die Vorräte laden wir dem Pferd auf. Blondie kann die Schlafsäcke tragen

Justus: Ja...

Dustin Rice: Die sind ja nicht schwer.

Peter: Ach, hoffentlich wirft sie die nicht ab!

Dustin Rice: Die Gefahr besteht bei einem wilden Burro immer. Aber wir versuchen es.

Justus: Ja...

Erzähler: Blondie akzeptierte die Last und trug sie mühelos die Berge hinauf. Sie fühlte sich wohl und trabte so schnell, dass Dusty Mühe hatte, mit dem Pferd zu folgen. Im Lauf des Tages fiel er mehr und mehr zurück.
(*Musik setzt ein*)
Am Abend hatten die drei Detektive schon längst ein Lager aufgeschlagen und Feuer gemacht, als Dusty bei ihnen eintraf.

Pferdetraben

Bob: Hallo! Da sind sie ja, Dusty.

Peter: Wir wollten Blondie bremsen, aber sie gehorchte nicht. Sie behielt ihr Tempo bei. Tut uns leid.

Bob lacht leise

Dustin Rice: Ahach... Das macht nichts. Es hat mich nicht gestört, zurückzubleiben. Hauptsache, euch macht's Spaß.

Bob: Wie lange bleiben wir denn in den Bergen?

Dustin Rice: Zwei oder drei Tage. Warum fragst du?

Bob: (*zögernd*) Ich dachte nur... an Blondies Hufe. Hier oben gibt es massenhaft Steine und Geröll, da schleifen sie sich gut ab.

Peter: Ja. Warum lassen wir Blondie nicht einfach frei?

Bob: Ja?

Dustin Rice: Dieser Burro hat seinen eigenen Kopf. Blondie will dorthin zurück, woher sie kam. Wir würden es schon merken, wenn es soweit ist.

Justus: Der Ruf der Wildnis. Aber, was suchte sie eigentlich unten bei Ihnen auf der Ranch, wenn sie so heimatverbunden ist?

Dustin Rice: Schwer zu sagen. Manche Wildesel trennen sich eben von ihrer Herde. Wer weiß schon, warum...

Erzähler: Justus spürte, dass Dusty Rice log.
(*Musik setzt ein*)

Erzähler: Blondie war nicht ziellos durchs Hochland gestreift, um dann bei der Ranch ihre Freiheit aufzugeben und sich einfangen zu lassen. Jemand musste sie dorthin geführt haben. Jemand, dem sie vertraute, und dem sie bereitwillig gefolgt war.

Musik

Musik

Erzähler: Früh, als der Morgen dämmerte, wachte Justus auf.
(Blondie schreit)

Erzähler: Er war schlaftrunken und wusste im ersten Moment nicht, was ihn geweckt hatte. Dann aber hörte er das Schreien des Esels. Er kroch aus dem Schlafsack und rannte los.

Hektische Schritte, Blondie schreit

Justus: *(hektisch)* Da stimmt was nicht! Blondie schlägt um sich! Eine Frau ist da! Die blonde Frau! *(aufgeregt rufend)* Loslassen! Lassen Sie Blondie los! Laufen Sie nicht weg, ich will mit ihnen reden! *(verärgert)* Mist... Ach... *(beruhigend)* Ruhig, Blondie, ganz ruhig.

Blondie beruhigt sich

Peter: *(aus der Ferne)* Da ist er. Justus!

Bob: Justus, was ist denn los?

hektische Schritte, dann ein Grollen

Bob: *(überrascht)* Was ist denn das? – Ein Erdbeben!

Peter: Na klar. Sowas kommt hier öfter vor. Ist nicht weiter schlimm, oder?

Blondie schreit aufgeregt

Justus: *(beruhigend)* Ruhig.

Bob: Wahrscheinlich nicht! Was meinst du, Justus?

Justus: Regt euch nicht auf. Sowas kennt ihr doch von Los Angeles her. Da bebt die Erde öfter. *(beruhigend)* Beruhige dich, Blondie. Jaaaa, ist ja gut. So ist schön brav, ganz braaav.

Bob: Justus, was, was war mit Blondie?

Justus: Jemand wollte sie stehlen! Ich habe gesehen, dass sie den Burro am Strick wegziehen wollte. Aber Blondie wollte nicht.

Bob: Was denn, Sie? – Also eine Frau?

Peter: Ich sehe klar. Die Blondine mit der Sonnenbrille.

Justus: Genau die! Allerdings hatte sie keine Sonnenbrille auf. Ich hatte direkt Angst um sie. Blondie wollte sie fast erschlagen.

Peter: Warum wollte sie Blondie entführen? Was sollte das? Und überhaupt, wieso ist sie überhaupt hier oben in den Bergen?

Justus: Gern würde ich dir wenigstens eine dieser Fragen beantworten, Peter. Dann wären wir der Lösung des Rätsels schon ein ziemliches Stück näher.

leises Grollen

Bob: Hm... (*stutzig*) Seht mal da drüben... Ein Waldbrand!

Peter: (*erstaunt*) Ein Waldbrand? – Ich kann nichts sehen.

Bob: Ziemlich weit weg.

Justus: Ja

Bob: Hinter dem Bergrücken dort. Da steigt eine dunkle Rauchfahne auf.

Justus: Das hat uns gerade noch gefehlt. Aber vielleicht haben wir Glück und der Wind trägt das Feuer von uns weg. Kommt. Wir gehen zurück!

Peter: Gute Idee. Ich hab Hunger!

Bob: Das trifft sich gut. Heute morgen bist du für das Frühstück zuständig.

Schritte

Peter: (*entsetzt*) Ich? War ich nicht erst gestern dran?

(*lachend*) Das war vorige Woche, Peter!

Bob: (*gehässig lächelnd*) Sei nicht zu faul, Peter!

Justus: Seht mal. Da ist Dusty. Er hat schon Feuer gemacht. Vielleicht kannst du ihm die Arbeit aufs Auge drücken.

die Jungen lachen

Dustin Rice: Hey, guten Morgen. Schon so früh auf?

Justus: Wir haben nach Blondie gesehen. Sie war total unruhig. Ist aber alles in Ordnung.

Dustin Rice: Mit dem Pferd leider nicht. Ich muss ihm ein wenig Ruhe gönnen. Ihr könnt nachher schon mal ohne mich weiterziehen. Ich stoße wieder zu euch.

Peter: Sie werden uns auch ganz bestimmt finden?

Dustin Rice: Sicher. Eure Spuren sind nicht zu übersehen. Spätestens zum Abendbrot bin ich wieder bei euch. Und jetzt zum Frühstück. Äh – Wer ist dran, das Frühstück zu machen?

Justus und Bob: (*lachend*) Peter!

Musik

- Erzähler:** Justus, Bob und Peter waren eigentlich recht froh, dass sie allein weitergehen konnten. Sie genossen die Landschaft und fühlten sich irgendwie befreit, weil Dusty Rice nicht ständig hinter ihnen war und jeden ihrer Schritte beobachtete. (*andere Musik setzt ein*) Als sie gegen Mittag unter schattigen Bäumen eine Rast einlegten, tauchte plötzlich eine Mexikanerin bei ihnen auf. Sie kam auf einem Esel.
- Schritte, Esel schreien*
- Mercedes:** Buenos dias, señores!
- Justus:** Buenos dias, señora! (*beruhigend*) Beruhige dich, Blondie. Beruhige dich, komm. (*ruhig, bestimmt*) Tu mir einen Gefallen und hör' auf zu schreien! (*wieder beruhigend*) Jaaa, so ist's gut, sehr gut, brav...
- Mercedes:** Ich möchte mit euch reden. Ich glaube, es ist besser so. Ihr seid in Gefahr! Und wenn ihr euch schon nicht abschrecken lasst, dann möchte ich euch wenigstens sagen, warum ihr in Gefahr seid. Ich bin Mercedes, einfach Mercedes, nichts weiter.
- Peter:** Können wir Ihnen etwas anbieten, Mercedes? Wir haben Bohnen.
- Mercedes:** Danke. Das ist sehr nett.
- Justus:** Setzen Sie sich.
- Peter:** Hier. Wir geben Ihnen gern etwas zu essen ab.
- Mercedes:** Gracias. Danke. (*Klapper- und Kratzgeräusche in Metallbehältern*) Ich will gleich beginnen. Wisst ihr, wer Pancho Villa war?
- Bob:** Pancho Villa? Aber ja. Er hat die Revolution 1910 – 1916 geführt. Er war ein Volksheld. Er hat eine eigene Armee auf die Beine gestellt und in vielen Kämpfen gesiegt.
- Peter:** Sind wir hier in der Schule? Sie kommen einfach her und fragen uns ab, als wenn Sie unsere Lehrerin wären.
- Mercedes:** (*lacht*) Keine Angst. Es gibt keine Zensuren. (*essend*) Ich möchte nur, dass ihr wisst, auf was ihr euch bei diesem Ausflug eigentlich einlasst.
- Justus:** Nun gut. Wir hören, Mercedes. Pancho Villa war ein Revolutionär.
- Mercedes:** (*essend*) Richtig. Er hat große Beute gemacht. Und die hat er hier, irgendwo in den Bergen in einer Höhle versteckt. Allerdings lagerte auch sein Schießpulver dort. Und das explodierte eines Tages.
- Justus:** Und damit war der Schatz begraben.
- Mercedes:** Genau so war das. Aber vor drei Monaten hat ein junger Amerikaner die Höhle gefunden, in der der Schatz versteckt ist. Er kam mit dem Burro Blondie an den See, ließ den Esel auf der Ranch und kehrte in die Berge zurück.
- Justus:** Wieso das? Warum hat er Blondie nicht wieder mitgenommen?

Mercedes: Weil Brit fürchtete, dass er dort sterben würde. Ja, Brit heißt dieser junge Amerikaner. Blondie musste von einem Tierarzt behandelt werden.

Peter: Was fehlte ihr denn?

Mercedes: Hmm... Sie hatte eine schlimme Infektion an den Augen und war so gut wie blind. Und so hat Brit sie in den Bergen gefunden. Er hat Blondie also das Leben gerettet.

Justus: Ich verstehe. Brit hat den Schatz entdeckt und Dusty Rice weiß es. Er hat versucht, Brit in die Berge zu folgen, aber er hat die Spur verloren. Er hoffte, dass Blondie ihn zu Brit und damit zum Schatz führen würde.

Mercedes: *(lächelnd)* Du bist ein kluger Junge!

Peter: Das hat niemand von uns bestritten.

Justus: Aber Blondie dachte nicht daran, Dusty Rice in die Berge zu führen. *(Ein Grollen ertönt im Hintergrund)* Seiner Stimme gehorchte er nicht. Deshalb hat Dusty jemanden gesucht, dessen Stimme der von Brit ähnelt.

Mercedes: Ja, du bist wirklich klug, Justus.

Justus: Warum erzählen Sie uns das alles?

Mercedes: Dusty gibt keine Ruhe. Er wird Brit so lange suchen, bis er ihn hat! Und ich fürchte, er wird ihn töten um den Schatz für sich zu gewinnen.

Justus: Dann sollten Sie Brit warnen, und nicht uns.

Mercedes: Ja, genau das möchte ich. Aber ich kann es nicht, weil ich nicht weiß, wo er ist. Wenn ihr aber weitergeht, werdet ihr ihn finden. Deshalb bitte ich euch, Brit zu sagen, wie groß die Gefahr für ihn ist; warnt ihn, *(flehend)* bitte!

Justus: Das werden wir tun. Verlassen Sie sich drauf!

Mercedes: Aber seid vorsichtig. Dusty Rice ist ein böser Mann. Er ist rücksichtslos und brutal. Lasst euch von ihm nicht täuschen. Er, er würde sogar töten um an den Schatz zu kommen.

Peter: Sie wollen schon weiter?

Mercedes: Ich muss zurück zum See.

Bob: Aber Sie haben kaum was gegessen.

Mercedes: *(lacht)* Ich bin satt. Danke.

Huftrab

Mercedes: Adios!

Peter: Adios!

Bob: Adios!

Mercedes: *(sich entfernend)* Vamos, Burro, vamos, wir müssen weiter!

Peter: Sag mal, glaubst du, was sie gesagt hat?

Justus: Seltsam, dass sie einfach zu uns kommt und das alles erzählt.

Bob: Also, ich meine, ich hab sie schon einmal gesehen.

Justus: Ihre Stimme kommt mir so bekannt vor.

Bob: Und mir ist aufgefallen, dass sie ein tragbares Funkgerät an ihrem Sattel hatte. So'n Walkie-Talkie.

Justus: Das hab ich nicht gesehen. Tja, was will sie damit? Merkwürdig. Ascensión, der Koch hat auch eins. Aber er ist viel zu weit weg, als dass sie sich von hier aus mit ihm verständigen könnte.

Bob: Vielleicht ist er uns gefolgt.

Peter: Justus, was ist mit dieser Frau?

Justus: Ich bin mir nicht sicher, Peter. Sie will unbedingt, dass wir Brit finden. Ich frage mich, ob es ihr wirklich darum geht, ihn zu warnen oder ob sie nur möchte, dass wir bei der Suche auf den Schatz stoßen.

Blondie schreit, Musik setzt ein

Bob: Wär' schon möglich. Dann kann sie nachkommen und sich den Zaster selber schnappen.

Justus: Genau.

Musik

Erzähler: Als die Sonne unterging und die drei Detektive nach einen Platz Ausschau hielten, an dem sie die Nacht verbringen konnten, sahen sie die Rauchwolke wieder, die über den Bergen aufstieg. Sie gingen direkt darauf zu.

Peter: Ach, dieser Waldbrand ist mir gar nicht geheuer. Wo gibt's denn hier Wald? Wir sind über der Baumgrenze. Da oben wächst doch höchstens der eine oder andere Kaktus.

Schritte und Huftrab

Justus: Stimmt, Peter. Aber der Rauch kann auch weiter unten entstehen, drüben an der abgewandten Flanke des Berges. Das Feuer könnte sich um den Berg herumfressen und uns den Rückweg abschneiden.

Bob: *(jammernd)* Na, großartig. Wir werden also nicht nur von einem krankhaften Lügner und einer zwielichtigen Dame verfolgt, sondern wir haben auch noch einen Waldbrand am Hals.

Brit: Halt! Nicht weiter! Stehen bleiben, oder ich schieße!

Bob: *(erschrocken)* Ach du meine Güte!

Brit: *(bestimmt)* Bleibt, wo ihr seid!

Justus: Du bist Brit, richtig? Ich bin Justus Jonas.

Brit: Bleib stehen! Keinen Schritt weiter oder ich schieße!

Justus: Ich habe eine Nachricht für dich.

Brit: *(energisch)* Was wollt ihr hier? Los! Raus damit!

Bob: Komm hinter dem Felsen hervor, Brit.

Justus: Wir müssen mit dir reden. Das sind meine Freunde Peter Shaw und Bob Andrews.

Bob: Ja.

Justus: Wir sind gekommen, um dir zu helfen.

Brit: Mir helfen? Wieso denn?

Justus: Wir wollen dich vor Dusty Rice warnen. Er führt offensichtlich Böses im Schilde.

Brit: Das kann ich mir lebhaft vorstellen. Wo ist Rice?

Bob: Er ist mit uns losgezogen, aber jetzt ist er weit zurück. Morgen könnte er allerdings hier sein.

Brit: Danke! Jetzt sehe ich klarer. Wie habt ihr hier heraufgefunden?

Bob: Blondie hat uns geführt. Sie wollte dorthin zurück, woher sie gekommen ist. *(Grollen im Hintergrund)*

Brit: Tatsächlich? Und wie hat Dusty es geschafft, dass sie so zahm ist?

Bob: *(lächelnd)* Dusty überhaupt nicht.

Justus: Ist dir noch nicht aufgefallen, wie ähnlich unsere Stimmen sind? Als Blondie mich zum ersten Mal hörte, glaubte sie, dass du es bist.

Brit: Komm her, Burro. Na, komm her, Blondie. Gute kleine Blondie, komm her.

Bob: Das kann doch wohl nicht wahr sein.

Peter: Sie gehorcht. Sie geht zu ihm hin und reibt sich seine Nase an seiner Brust. Es ist tatsächlich so, wie du gesagt hast, Justus.

Erzähler: Brit senkte das Gewehr, das er bis dahin auf die drei Detektive gerichtet hatte. Dann führte er sie weiter den Berg hinauf, bis in eine

Höhle. Hier lag seine ganze Ausrüstung. Sie verriet, dass er schon seit vielen Wochen hier lebte.

- Brit:** Ich gebe Blondie erst mal etwas Hafer. Ein Glück, dass mein Vater reichlich Futter für die Pferde mitgenommen hat. Hier oben gibt es nämlich kaum etwas zu fressen für sie.
- Bob:** Du bist nicht allein?
- Brit:** Nein. Zusammen mit meinem Vater. Der ist allerdings zur Zeit im Tal um neue Vorräte zu holen. Wieso seid ihr eigentlich in die Berge gekommen?
- Bob:** Ähm, das war Dustys Plan.
- Justus:** Ich erzähle es dir. Also, es war so...
- Erzähler:** Justus berichtete, was bisher geschehen war und erzählte auch von der geheimnisvollen Mexikanerin.
- Brit:** Eine Mexikanerin, sagst du?
- Bob:** Ja. Sie hat uns aufgetragen, dich vor Dusty zu warnen.
- Justus:** Sicherlich taucht sie bald hier auf.
- Brit:** Eine Mexikanerin?
- Peter:** Brit, haben dein Vater und du wirklich einen Schatz gefunden?
- Brit:** Noch nicht. Aber wir meinen, dies ist die Höhle, in der Pancho Villa den Schatz versteckt hat. Es gibt einige Anzeichen dafür, dass es diese ist. Und dann werden wir in den nächsten Tagen auf den Schatz stoßen.
- Bob:** Ist ja irre. Gibt es irgendwelche Probleme?
- Brit:** Einige. Mein Vater ist unter anderem auch weggeritten, um Sprengstoff zu besorgen.
- Justus:** Verstehe. Ihr müsst also sprengen, um an den Schatz heran zu kommen.
- Peter:** Na, hoffentlich ist dein Vater zurück, bevor Dusty Rice hier auftaucht.
- Brit:** Ja, hoffentlich. Ich finde es toll, dass ihr zu mir heraufgekommen seid. *(Grollen)* Schließlich kanntet ihr mich ja gar nicht.
- Justus:** Naja, es ging nicht nur um dich. Wir hatten auch einen Fall aufzuklären.
- Brit:** Was war das?
- Bob:** Ach so, ja richtig. Äm, unsere Firma heißt „Die drei Fragezeichen“. Hier, unsere Karte.

- Brit:** (unsicher, stockend) Oh... ähm, die drei Dikt... äh, Didektiv... ähm, die drei... ach, lies du es doch bitte vor.
- Bob:** Jaja... Die drei Detektive; Wir übernehmen jeden Fall; Erster Detektiv: Justus Jonas; (*Justus lacht leise*) zweiter Detektiv: Peter Shaw...
- Peter:** (*unterbricht*) Meine Wenigkeit.
- Bob:** Recherchen und Archiv: Bob Andrews – meine Wenigkeit.
- Brit:** Oh – ihr müsst nicht denken, dass ich gar nicht lesen kann. Ich bin nur Legasteniker. Wisst ihr, was das ist?
- Bob:** Klar. Du verwechselst die Buchstaben oder Silben. Du kriegst sie nicht in die richtige Reihenfolge.
- Brit:** Ja. Es fällt mir sehr schwer, einen Brief zu lesen oder zu schreiben. Wenn ich unterwegs bin, schicke ich meiner Mutter besprochene Tonbandkassetten. Und sie antwortet auf die gleiche Weise.
- Peter:** Ist deine Mutter zur Zeit in Los Angeles?
- Brit:** Ja, ich glaube.
- Bob:** Siehst du deiner Mutter ähnlich? Ist sie blond, so wie du?
- Brit:** Ja, und blaue Augen hat sie, genau, wie ich. Warum?
- Bob:** (*drucksend*) Ach, ähm... nur so.
- Justus:** Sagt mal, es ist schon sehr spät und ich bin hundemüde. Äh, können wir uns ein wenig aufs Ohr hauen?
- Brit:** (*lachend*) Gute Idee. Mir fallen die Augen auch bald zu.
- Musik*
- Erzähler:** Das Feuer flackerte knisternd auf, als Justus aufwachte. Fröstelnd zog er den Schlafsack zu, der sich während der Nacht geöffnet hatte. Doch er kam nicht dazu, noch etwas länger zu schlafen. Seine Blicke fielen auf einen Mann, der neben dem Feuer stand und ein Gewehr in der Hand hielt.
- Musik wechselt*
- Dustin Rice:** (*höhnisch*) Guten Morgen, Justus! Ausgeschlafen?
- Justus:** Rice! Dusty Rice. Sie haben uns also gefunden.
- Bob:** Was ist denn das?
- Peter:** Was ist los? (*stöhnt gähnend*) Verflixt.
- Bob:** Er hat ein Gewehr, Vorsicht!
- Justus:** Mist!

Dustin Rice: Und damit schieße ich auch, falls ihr Putz macht! Um es kurz zu machen; – ich will den Schatz des Pancho Villa! Alles klar?

Brit: Den bekommst du nie, Dusty Rice!

Dustin Rice: Oh doch, mein lieber Brit. Du brauchst mich nicht einmal zu ihm führen. Ich bin sicher, dass es genügend Spuren gibt, die mir zeigen, wo er verborgen ist. *(aggressiv)* Los, Peter, steh auf!

Peter: *(ängstlich)* Ich? Warum denn?

Dustin Rice: *(aggressiv)* Na los, wird's bald! Oder soll ich schießen?

Musik klingt aus

Peter: *(ängstlich)* Nein! Nein, bloß... bloß das nicht! W... was soll ich tun?

Dustin Rice: Da liegen Stricke. Du wirst jetzt deine Freunde fesseln. Und beeile dich! Ich habe keine Lust, lange zu warten. Los, Tempo!

Peter: *(genervt)* Ja, ja, ich mach's ja schon. Soll'n sie die Schlafsäcke öffnen?

Dustin Rice: *(lacht fies)* Eben nicht! Verschnüre sie mit den Schlafsäcken!
(aggressiv) Los, wird's bald?

Peter: OK...!
Tut mir leid, Justus. Aber wie du siehst, kann ich nicht anders.

Justus: Ist schon in Ordnung, Peter.

Bob: *(während Justus spricht)* Ja, ja...

Peter: So. Und jetzt du, Brit.

Dustin Rice: *(aggressiv)* Fester Peter!

Peter: *(genervt)* Jaa...

Dustin Rice: Glaub nur nicht, dass du mich austricksen kannst! Ich überprüfe alles!

Ein Gewehr klackt

Mercedes: *(mit fester Stimme)* Hände hoch, Dusty Rice!

Musik setzt ein, Dustin Rice erschrickt

Justus: Mercedes!

Brit: *(überrascht)* Mutter!

Bob: *(überrascht)* Hör' ich recht? Mutter?

Mercedes: *(mit fester Stimme)* Gewehr weg! Lass es fallen, Rice!
(Dustin Rice lässt sein Gewehr fallen)
Gut so! Jetzt da rüber!

Schritte

- Peter:** Soll ich das Gewehr nehmen?
- Mercedes:** Du fesselst Rice, Peter. Aber schnell! Und zieh' die Fesseln stramm an, damit er sich nicht befreien kann!
- Peter:** *(hämisch grinsend)* Wird gemacht, Mrs.! Mit Vergnügen.
- Brit:** Mutter! Du bist gerade noch rechtzeitig gekommen.
- Peter:** Mercedes ist also deine Mutter?
- Bob:** Du hast doch gesagt, dass deine Mutter blond ist und blaue Augen hat.
- Mercedes:** *(lacht)* Ich bin blond. Und ich habe blaue Augen, Bob. Bitte sehr. Ich nehme die Perücke ab und die Kontaktlinsen raus!
- Bob:** *(erstaunt)* Ach, keine Mexikanerin, jetzt kapiert mich.
- Justus:** Tut mir leid, Lady. Aber es dauert bei ihm manchmal etwas länger, bis der Groschen fällt. Sie haben sich von uns getrennt, weil Sie damit gerechnet haben, dass Rice uns überfällt, richtig?
- Mercedes:** Richtig, Justus. So konnte ich Rice ausschalten. Das hätte ich nicht gekonnt, wenn ich bei euch geblieben wäre.
- Peter:** So, Dusty Rice ist gefesselt. Der kommt nicht mehr frei.

Musik

- Erzähler:** Peter löste die Fesseln von Justus und Brit und dann fielen sich Mrs. Douglas und ihr Sohn in die Arme. Jetzt gab es viel zu erzählen.
- Mercedes:** Erst wollte ich unbedingt verhindern, dass ihr Brit findet. Deshalb habe ich schon in Los Angeles versucht, euch aufzuhalten. Die Nachricht, die ich euch auf Tonband schickte, stammte natürlich aus einem Tonbandbrief von Brit.
- Justus:** Das ist mir klar, Mrs. Douglas. Aber dann sind Sie auch auf der Ranch von Dusty Rice aufgetaucht und haben mit Ascensión geredet. Wieso?
- Mercedes:** Das wisst ihr?
- Justus:** Wir haben Sie bei dem Gespräch beobachtet.
- Bob:** *(fällt Justus ins Wort)* ...und ein Paar Gesprächsfetzen aufgeschnappt.
- Mercedes:** Ascensión ist ein alter Freund von uns. Von ihm habe ich erfahren, dass Dusty Rice auf den Gedanken gekommen ist, meinen Mann und Brit mit Hilfe des Esels zu finden. In den letzten Tagen haben wir oft über Walkie-Talkie miteinander gesprochen. Aber jetzt geht es nicht mehr. Er ist zu weit weg von uns.

Peter: Und warum wollten Sie uns Blondie wegnehmen?

Mercedes: Ich hatte solche Angst um Brit und meinen Mann. Ich wusste, dass Dusty Rice rücksichtslos ist und vor nichts zurückschreckt. Deshalb wollte ich Blondie wegbringen. So weit, wie möglich, denn ohne den Esel hätten ihr Brit nicht gefunden.

Bob: Und dann haben Sie kapiert, dass Sie uns und Blondie nicht aufhalten können. Dass wir auf jeden Fall zu Brit gehen würden. Und da haben Sie ihre Taktik einfach geändert.

Mercedes: Ja, stimmt, Bob.

Dustin Rice: Brit!

Brit: Was wollen Sie, Dusty?

Dustin Rice: Wasser. Bitte, gib mir was zu trinken. Ich verdurste.

Brit: OK. Ich komme.

Schritte

Brit: Hier ist Wasser.

Dustin Rice: Zurück! (*Brit erschrickt, Dusty lacht hämisch*) Ihr Dummköpfe! (*Musik setzt ein*) Wenn ihr mich schon fesselt, dann müsst ihr mir wenigstens das Messer wegnehmen.

Brit/Justus: (*erschrocken*) Er ist frei!

Peter: (*erschrocken*) Und hat das Gewehr!

Dustin Rice: (*lacht hämisch*) Ja, ich hab das Gewehr. Und jetzt zu dir, Peter. Du wirst alle fesseln, der Reihe nach und sehr sorgfältig. (*Dusty lacht*) Steigt in eure Schlafsäcke. Na los, wird's bald?! (*die Jungen stöhnen*) Wenn sie drin sind, Peter, fesselst du sie!

Brit/Justus: Ach...

Musik

Erzähler: Rice hat sie überrumpelt und Peter musste sie nach und nach alle fesseln. Am Ende blieb nur er übrig. Doch das war kein Problem für Rice. Peter musste sich auf den Boden legen und dann fesselte der Rancher auch ihn. Danach schulterte er das Gewehr und verabschiedete sich lachend um den Schatz zu holen.

Schritte entfernen sich, Musik klingt aus

Peter: (*stöhnt angestrengt, verärgert*) Ach, verflixt! Die Fesseln sitzen so fest, ich komm nicht frei!

Brit: Ich auch nicht! Dieser Schuft. Ich könnte ihn umbringen!

Mercedes: Es war alles umsonst.

Justus: *(angestrengt, mit fester Stimme)* Noch nicht!
Ein leises Grollen kommt auf

Peter: Justus, was ist?

Justus: *(angestrengt)* Ich hatte mir schon so was gedacht, deshalb hatte ich mein Taschenmesser im Schlafsack versteckt. Moment, ich hab's gleich.
(Reisverschluss)

Peter: *(flüsternd)* Schaffst du's?

Justus: *(angestrengt)* Ja, jetzt – *(erleichtert)* Oach, das war ein hartes Stück Arbeit. Ach, und der Schlafsack ist auch hin.

Peter: *(angestrengt ungeduldig)* Schneid und los, schnell!

Justus: *(lacht)* Immer mit der Ruhe, genau das habe ich vor, Peter. Oder dachtest du, ich lasse euch schmoren um allein in Ruhe frühstücken zu können?
Musik, Reißgeräusche

Erzähler: Als Justus alle befreit hatte, wollten Sie die Höhle verlassen, um Dusty Rice zu folgen. Immer wieder rumorte es im Berg. Da tauchte plötzlich eine große Gestalt vor ihnen auf.
Musik

Bob: Vorsicht!

Peter: Da ist jemand!

Brit: Ascensión, mein Freund. Du bist hier?

Ascensión: *(erleichtert, hektisch)* Endlich hab ich euch gefunden! Schnell, beeilt euch!

Bob: Was ist denn?

Ascensión: Raus aus der Höhle!

Brit/Justus: Was?

Bob: Wieso denn?

Ascensión: *(hektisch)* Schnell, lauft!

Brit/Justus: Aber was ist denn los, Ascensión?

Ascensión: Vamos hombres, vamos, hombres! Der Vulkan, er bricht aus!

Peter: Was?

Ascensión: Glühende Lava läuft den Berg herunter!

Bob: Oh, nein!

?: Justus

Ascensión: Oh, wenn wir nicht sofort verschwinden, werden wir von der Glut eingeschlossen!

Peter: Lauft!

Bob: Ich wusste doch ganz genau, dass das kein Erdbeben ist.

Brit/Justus: Raus!

Peter: Lauft!

Bob: Los, weg hier!

Brit/Justus: Schneller!

Mercedes: Raus! Aber schnell, lauft! Lauft! *(das Grollen wird immer lauter)* Lauft um euer Leben! Na, lauft!

hektische Schritte, Musik setzt ein, später Vogelgezwitscher

Ascensión: *(abgehetzt)* Ich hätte Mercedes mit dem Walkie-Talkie verständigt, aber mein Gerät, ach, ist schon wieder kaputt!

Hektische Schritte und Atmungen

Bob: *(stöhnt angestrengt)* Es wird so heiß!

Justus: Seht doch, da oben! Die Lava läuft den Berg runter!

Ascensión: Dort entlang! Den Pfad runter! Lauft hinter Blondie her!

Blondie schreit

Justus: Wo ist Dusty Rice?

Brit: Ich sehe ihn!

Bob: Da hinten!

Brit: Ja, dort drüben, bei der Höhle, er sucht den Schatz!

lautes Grollen, Blondie schreit, Musik setzt ein

Mercedes: *(entsetzt)* Schrecklich! Schrecklich, er ist von der Lava eingeschlossen!

Brit: Er flüchtet in die Höhle!

Ascensión: Das rettet ihn auch nicht mehr. Er ist verloren.
Lautes Grollen
Musik

Erzähler: Mit knapper Not entkamen sie den tobenden Gewalten des Vulkans. Sie flüchteten weit von ihm weg in eines der stillen Täler, wo sie in Sicherheit waren. Dann endlich machten sie Rast.
Alle lassen sich erschöpft nieder

Mercedes: Wie entsetzlich! Dusty Rice war ein böser Mensch aber, aber so ein Ende hat er nicht verdient.

Brit: Und der Schatz ist entgültig für alle Zeiten verloren. Er liegt tief unter der Glut.

Justus: Irgendwann erkaltet die Lava, Brit, und dann kannst du es noch einmal versuchen.

Brit: Ich glaube nicht, dass ich es dann noch tun werde. So ein Opfer ist der Schatz nicht wert.

Peter: Was ist mit Blondie?

Bob: Ja, sie spitzt die Ohren.

Justus: Äh...
Huftrab

Justus: Nanu, Blondie läuft weg!
Eselschreien

Bob: *(lachend)* Sag mal, ist ja gar nicht mehr zu halten!
die Jungen lachen

Brit: Ja und wisst ihr auch, warum?

Peter: Nein. Ruf du Blondie zurück.

Brit: Das hätte keinen Zweck.

Peter: Du meinst, sie gehorcht dir nicht mehr?

Brit: Äh, bestimmt nicht, Peter. Hör' doch mal genau hin! In der Ferne schreit ein anderer Esel.
die Jungen lachen

Bob: *(erstaunt)* Ah...

Peter: Aah, du meinst...

Brit: Ja, ich meine! Die Stimme der Liebe. Blondie hat ihr Herz für einen anderen Esel entdeckt.

Ascensión: *(lachend)* Du sagst es, Brit. Das ist bei den Eseln, wie bei den Menschen!

alle lachen

Brit/Justus: Und sie wäre ein Esel, wenn sie ihrer inneren Stimme nicht folgen und bei uns bleiben würde!

alle lachen

Titelmusik